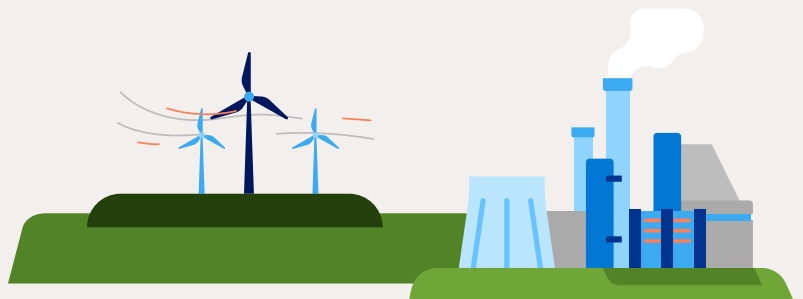


Aktualisierte Umwelterklärung 2025



Inhalt

	Vorwort des Vorstands	3
1	Unser Firmenporträt	4
	Einblick in die Organisation und den Konzernverbund	5
2	Umweltpolitik	7
	Umweltschutzorganisation	8
	Interessierte Parteien	9
3	Unser Umweltmanagementsystem	10
	Wesentliche Umweltaspekte	11
4	Einhaltung der Rechtsvorschriften	12
	Gesetzliche Vorgaben	12
	Weitere bindende Verpflichtungen	12
5	Umweltziele	13
6	Umweltprogramm	15
	Unternehmensweites Umweltprogramm	16
	Fuel Switch und Großprojekte	17
7	Kernindikatoren	19
	Standorte der EnBW AG	20
	Energie	21
	Wasser	23
	Abfall	24
	Biodiversität	26
	Emissionen	28
	Material	30
8	Gültigkeitserklärung	31



Vorwort des Vorstands

Liebe Leserinnen und Leser,

Die EnBW steht für bezahlbare, sichere, und klimaschonende Energieversorgung. Auch wenn in Zeiten geopolitischer Unsicherheit oft andere Ziele in den Vordergrund rücken, hat der Klimaschutz für die EnBW nichts von seiner Bedeutung verloren. Die aktuellen Entwicklungen bestätigen das, denn durch die Transformation unseres Energiesystems hin zu den Erneuerbaren reduzieren wir unsere Abhängigkeit von fossilen Energien und deren unterschiedlichen Lieferländern.

Deswegen ist der Schutz von Umwelt und Klima in unserer Unternehmensstrategie fest verankert. Er prägt unser tägliches Handeln. Wir haben uns ambitionierte Ziele gesetzt: Bis 2030 wollen wir den Anteil erneuerbarer Energien an unserer Erzeugungskapazität auf bis zu 80 % steigern, die CO₂-Intensität unserer Stromerzeugung auf unter 110g/kWh senken und gleichzeitig die Umweltwirkungen in zentralen Bereichen anhand definierter Kennzahlen reduzieren – etwa bei Emissionen oder beim Wasser- und Ressourcenverbrauch.

Diese Ziele belegen unseren Anspruch, die Transformation des Energiesystems aktiv zu gestalten. Deswegen investieren wir – beispielsweise in Windkraft, in Photovoltaik, in wasserstofffähige Gaskraftwerke, in Batteriespeicher und in moderne Netzinfrastrukturen. Im Jahr 2025 haben wir einen Rekordzubau an erneuerbaren Energien erzielen können, insgesamt waren es 800 MW. Damit liegt der Anteil der erneuerbaren Energien an unserer installierten Leistung jetzt bei rund 66 Prozent.

Ambitionierte Ziele:

Bis 2030

soll der Anteil erneuerbarer Energien an der Erzeugungskapazität auf

bis zu 80 %

gesteigert werden.



Dr. Georg Stamatelopoulos
Vorstandsvorsitzender

Wir berücksichtigen Klimaschutz in allen unseren Prozessen mit dem Ziel, Auswirkungen auf die Umwelt zu reduzieren. Dabei hat Umweltschutz noch nie an unseren Werkstoren geendet. Wir beziehen beispielsweise Umwelтанforderungen in die Auswahl und Bewertung unserer Partner und Lieferanten mit ein und stehen dazu im Austausch mit Politik, Behörden, Wissenschaft und Gesellschaft. Denn gemeinsam können wir die Transformation des Energiesystems besser gestalten.

Mit der vorliegenden Aktualisierung unserer Umwelterklärung berichten wir wie immer nachvollziehbar und transparent über unsere Umweltziele und -maßnahmen. Sie ist nach den anspruchsvollen Kriterien des europäischen Umweltmanagementsystems EMAS validiert und zeigt, wo wir stehen, was wir erreicht haben und wohin wir wollen. Und sie ist auch eine Einladung – zum Mitdenken, Mitreden und Mitgestalten.

Ihr Georg Stamatelopoulos
Vorstandsvorsitzender der EnBW Energie
Baden-Württemberg AG

1

Unser Firmenporträt

Die EnBW Energie Baden-Württemberg AG mit Hauptsitz in Karlsruhe ist Teil des EnBW-Konzerns, eines der größten integrierten Energieunternehmen Deutschlands. Mit über 31.000 Mitarbeitenden hat der EnBW-Konzern im Geschäftsjahr 2025 einen Umsatz von rund 34 Milliarden Euro erzielt.

Unsere Kernaktivitäten konzentrieren sich auf die Geschäftsfelder Nachhaltige Erzeugungsinfrastruktur, Systemkritische Infrastruktur und Intelligente Infrastruktur für Kund*innen.



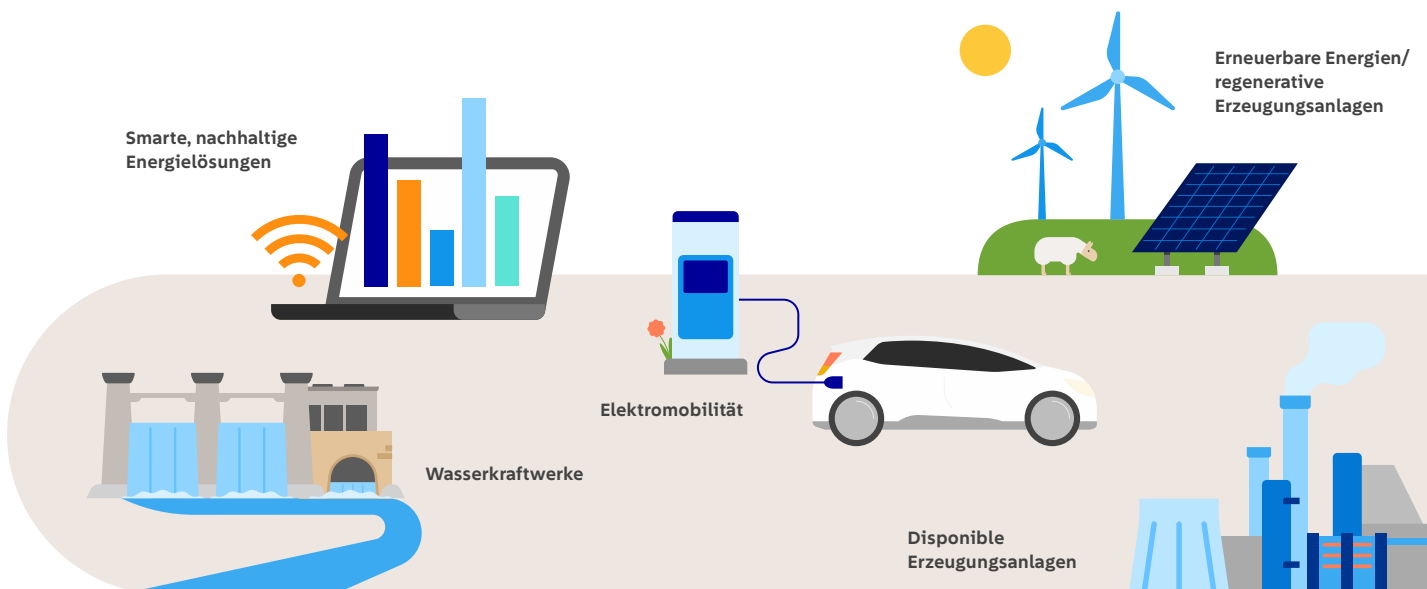
Einblick in die Organisation und den Konzernverbund

Unsere Tätigkeiten, Produkte und Dienstleistungen

Von einem klassischen Energieunternehmen entwickeln wir uns zu einem innovativen und nachhaltigen Partner für Energie und Infrastruktur weiter. Heute konzentrieren wir unser Geschäft insbesondere auf erneuerbare Energien, Elektromobilität und smarte, nachhaltige Energielösungen für unsere Kund*innen. Traditionell sind wir fest in Baden-Württemberg verwurzelt. Darüber hinaus sind wir in ganz Deutschland sowie in selektiven internationalen Märkten aktiv. Die EnBW betreibt disponible Erzeugungsanlagen sowie Wasserkraftwerke und weitere regenerative Erzeugungsanlagen.

Die Organisation innerhalb des Konzernverbunds

Die EnBW AG ist nach dem Modell eines integrierten Unternehmens aufgestellt. Die Führung erfolgt über Geschäftseinheiten und Funktionaleinheiten: In den Geschäftseinheiten werden die operativen Kernaktivitäten entlang der energiewirtschaftlichen Wertschöpfungskette abgebildet. Die Funktionaleinheiten nehmen konzernweite Unterstützungs- und Governance-Aufgaben wahr. Der EnBW-Konzern umfasst die EnBW AG als Konzernmutter sowie 590 vollkonsolidierte Unternehmen, 25 at equity bewertete Unternehmen und 3 gemeinschaftliche Tätigkeiten.



Nachhaltigkeitssteuerung bei der EnBW

Die EnBW orientiert ihr unternehmerisches Handeln an international anerkannten Nachhaltigkeitszielen. Dazu zählen insbesondere die Ziele für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen, die Sustainable Development Goals (SDGs), die einen globalen Rahmen für eine nachhaltige Entwicklung bilden.

Die Geschäftstätigkeiten der EnBW leisten Beiträge zu ausgewählten SDGs, insbesondere in den Bereichen Klimaschutz, bezahlbare und saubere Energie sowie nachhaltige Infrastruktur. Um die Nachhaltigkeitsaspekte in die Unternehmenssteuerung zu integrieren, nutzt die EnBW den ESG-Ansatz (Environmental, Social, Governance).

Zur systematischen Steuerung und kontinuierlichen Verbesserung der Umweltleistung werden diese strategischen Zielsetzungen im Umweltmanagementsystem nach EMAS verankert und durch konkrete Ziele, Maßnahmen und Kennzahlen operationalisiert.

Umweltmanagementsystem nach EMAS

Die EnBW AG sowie weitere Tochtergesellschaften verfügen über etablierte Umweltmanagementsysteme nach ISO 14001 oder EMAS. Das Umweltmanagementsystem der EnBW AG wird seit 2006 nach ISO 14001 zertifiziert und seit 2024 nach EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) validiert. In diesem Jahr befindet es sich im Überwachungszyklus. Der Geltungsbereich umfasst die wesentlichen Geschäftsfelder und zentrale Verwaltungs- sowie Erzeugungsstandorte der EnBW AG. Hierdurch haben wir die Voraussetzungen geschaffen, dass umweltrelevante Anforderungen systematisch und kontinuierlich berücksichtigt werden, die erforderlichen Leitlinien und Regelungen vorhanden sind, Umweltziele definiert und nachverfolgt werden sowie die notwendigen Prüfprozesse festgelegt sind. Durch die konsequente Umsetzung und Weiterentwicklung des Umweltmanagementsystems soll sichergestellt werden, dass wesentliche negative Auswirkungen auf die Umwelt bestmöglich vermieden werden.

TOP-KPI

Vier zentrale SDGs bei der EnBW – Aktivitäten und Kennzahlen (Beispiele)

 SDG 7: Bezahlbare und saubere Energie - Ausbau erneuerbare Energien (EE) - Klimafreundliche Produkte (z. B. Ökostrom) Top-Leistungskennzahlen: Installierte Leistung EE, Kundenzufriedenheitsindex	 SDG 9: Industrie, Innovation und Infrastruktur - Ausbau und Betrieb Strom- und Gasnetze - Forschung, Entwicklung und Innovation (Top-Leistungs-) Kennzahlen: SAIDI Strom, SAIDI Gas	 SDG 11: Nachhaltige Städte und Gemeinden - Ausbau Schnellladeinfrastruktur E-Mobilität - Ausbau Breitbandinfrastruktur Kennzahl: Anzahl EnBW-Schnellladestandorte in Deutschland	 SDG 13: Maßnahmen zum Klimaschutz - Geplanter Kohleausstieg 2028¹ und Klimaneutralität 2035 (Scope 1 und 2) - Biodiversität an Standorten der EnBW - Net-Zero-Ziel 2040 (Scope 1 und 2) und spätestens 2050 (Scope 3) (Top-Leistungs-) Kennzahlen: CO₂-Intensität (Erzeugung), CO₂-Emissionen
--	---	--	---

Weitere wichtige SDGs bei der EnBW











¹ Sofern entsprechende Rahmenbedingungen erfüllt sind.

2 Umweltpolitik

Die EnBW steht für eine **sichere und nachhaltige Energieversorgung**

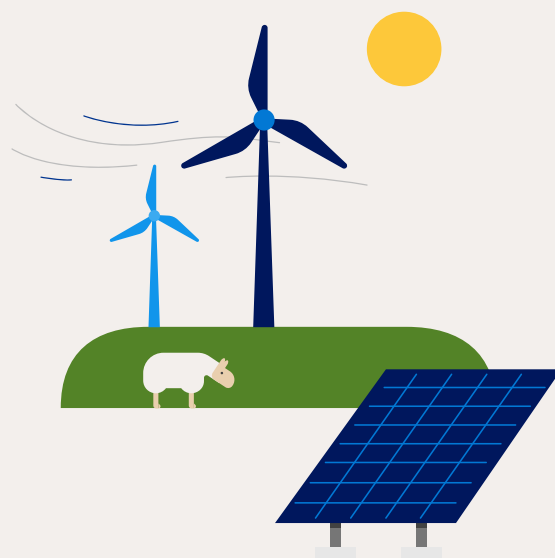
- Nachhaltiges Wirtschaften besteht für uns aus der gleichzeitigen Wahrnehmung von ökonomischer, ökologischer und gesellschaftlicher Verantwortung.
- Als Unternehmen tragen wir Mitverantwortung für unsere Umwelt und die Erhaltung der Natur. Bei unserem Handeln berücksichtigen wir potenziell negative Auswirkungen auf das Klima und die Umwelt und den zukunftsorientierten, nachhaltigen Umgang mit allen natürlichen Ressourcen.
- Mit unserem Energiemix streben wir Versorgungssicherheit bei schonendem Umgang mit der Umwelt und angemessener Wirtschaftlichkeit an.
- Wir treffen Vorsorge für den sicheren Betrieb unserer Anlagen und für den Schutz der Umwelt durch das Management von Auswirkungen, Risiken und Chancen.

Die EnBW fördert die **Kommunikation und Bewusstseinsbildung zu umweltrelevanten Themen**

- Wir führen einen offenen Dialog mit Politik, Behörden, der Wissenschaft, der Öffentlichkeit und gesellschaftlichen Gruppen zu umweltrelevanten Themen; wir entwickeln und pflegen Partnerschaften.
- Das umweltverantwortliche Verhalten unserer Lieferanten und Auftragnehmer ist uns wichtig.
- Unsere Mitarbeitenden handeln umweltbewusst und qualifizieren sich ständig weiter.

Die EnBW steht für **umweltverträgliches Handeln in allen Geschäftsfeldern**

- Innerhalb unserer Wertschöpfungsprozesse verpflichten wir uns, rechtliche Anforderungen einzuhalten. Darüber hinaus haben wir uns freiwillig verpflichtet, weitergehende Standards einer nachhaltigen Unternehmensführung einzuhalten.
- Unseren Kund*innen bieten wir innovative Produkte und Dienstleistungen zum effizienten Umgang mit Energie an und verbessern diese kontinuierlich.
- Wir verpflichten uns konsequent und engagiert für eine kontinuierliche Verbesserung unserer Umweltleistung einzusetzen, soweit dies wirtschaftlich vertretbar ist. Dafür setzen wir uns ambitionierte Umweltziele und legen unsere Umweltdaten offen.



Umweltschutzorganisation

Unser Umweltschutz ist über den Verhaltenskodex des EnBW-Konzerns und der Energie- und Umweltmanagementrichtlinie fest in den Unternehmensstrukturen verankert. Die Verantwortlichkeit für das Umweltmanagement liegt in erster Linie beim Vorstandsvorsitzenden. In der Praxis wird er durch den Umweltmanagementbeauftragten und die Umweltkoordinator*innen der Geschäfts- und Funktionaleinheiten unterstützt. Zentrale Erzeugungsstandorte werden ferner durch Umweltstabsstellen unterstützt. Der Umweltmanagementbeauftragte steht im engen und regelmäßigen Austausch mit dem Vorstand. Dieser, die Umweltkoordinator*innen und Umweltstabsstellen verfolgen aktuelle Entwicklungen und platzieren relevante Themen auf allen Ebenen des Unternehmens. Vierteljährlich tauschen sich dazu alle Umweltkoordinator*innen und Umweltstabsstellen im Arbeitskreis Umweltmanagement gemeinsam aus. Auch die rechtlich

benannten Umweltbeauftragten, u. a. Abfall-, Gefahrgut-, Gewässer-, Immissionsschutz- und Störfallbeauftragte gehören dem Arbeitskreis an.

Alle Mitarbeitenden der EnBW setzen sich im Rahmen ihrer Tätigkeit für die Einhaltung der Gesetze und Vorschriften zum Umweltschutz sowie für die hierfür geltenden innerbetrieblichen Regelungen ein. Die Führungskräfte sind angewiesen, ihre Mitarbeitenden bei der Wahrnehmung dieser Aufgaben zu unterstützen und sie in ihrem Umweltbewusstsein insbesondere durch die Erfüllung ihrer Vorbildfunktion zu bestärken. Verstöße gegen umweltrechtliche Vorgaben sind unverzüglich gemäß den festgelegten Informationsketten zu melden. Hierbei ist mindestens die zuständige Führungskraft oder die Umweltkoordinator*innen der jeweiligen Einheit zu informieren.

Geschäftseinheiten (GE) und Funktionaleinheiten (FE) der EnBW AG

Vorstand der EnBW Energie Baden-Württemberg AG

Leitung Business Resilience / Safety & Environment

Managementbeauftragte*r
Umwelt/Energie

Abfallbeauftragte*r

Gefahrgutbeauftragte*r

Gewässerschutzbeauftragte*r

Störfallbeauftragte*r

Immissionsschutzbeauftragte*r

Leitung Geschäfts-/Funktionaleinheiten (GE/FE) ¹⁾

Umweltkoordinator*in (UK) GE/FE

Erzeugung

UK

Trading

UK

Einkauf

UK

Nachhaltigkeit

UK

Personal

UK

Sales, Marketing &
Operations

UK

Corporate Real Estate
Management (CREM)

UK

Informationstechnologie
(IT)

UK

Betriebsrestaurants &
Ferienhäuser

UK

Die Geschäftseinheiten (GE) und die Funktionaleinheiten (FE) der EnBW AG (in blau) werden durch die Umweltstabsfunktionen (in weiß) unterstützt.

¹⁾ Nur bei umweltrelevanten GE/FE in der EnBW AG.

Interessierte Parteien

Der kontinuierliche Austausch mit unseren internen und externen Stakeholdern ist ein wichtiges Element bei der Gestaltung und Ausrichtung unserer Unternehmensaktivitäten. Die Erwartungen unserer Stakeholder fließen bei der strategischen Ausrichtung des Unternehmens und bei geschäftlichen Entscheidungen des Vorstands und des Aufsichtsrats mit ein. Gleichzeitig treten wir auf Basis transparenter Informationen mit relevanten Stakeholdern in einen kritisch-konstruktiven Austausch über die notwendigen Voraussetzungen für eine effiziente, zuverlässige und nachhaltige Gestaltung von Infrastruktur. Im Rahmen dieses Dialogs ist uns auch die Auseinandersetzung mit kritischen

Meinungen wichtig, zum Beispiel bei Veranstaltungen zu Genehmigungsvorhaben oder unserer Stiftung Energie & Klimaschutz. Nach unserer Überzeugung nehmen durch den offenen und respektvollen Austausch von Erkenntnissen und Perspektiven das wechselseitige Verständnis, gesellschaftliche Akzeptanz und Vertrauen weiter zu. Darüber hinaus können zentrale Entwicklungen und Schlüssel- oder Risikothemen frühzeitig identifiziert werden – der Stakeholderdialog trägt daher mit zum wirtschaftlichen Erfolg des Unternehmens bei. So werden wir diesen Dialog weiter intensivieren – mit besonderem Fokus auf die Themen Energie- und Mobilitätswende, Klimaschutz und Nachhaltigkeit.

Unsere Stakeholdergruppen und beispielhafte Dialogangebote



**Öffentlichkeit/
Medien**



Zivilgesellschaft



Industrie(-Partner)



Politik

**Kontinuierlicher Dialog
mit unseren Stakeholdern**



Mitarbeitende



**Lokale
Gemeinschaften**



Kund*innen



Kapitalmarkt

Öffentlichkeit/Medien

Aktive Kommunikation über die Medien

Zivilgesellschaft

Spenden- und Hilfsaktionen, Partizipation von und Austausch mit Bürger*innen, Dialog mit Nichtregierungsorganisationen wie Umweltverbänden und Gewerkschaften, Besichtigungen, Nachhaltigkeitsdialog, Engagement für Kunst und Kultur, Aktivitäten der Jungen Stiftung, Förderprogramm Impulse für die Vielfalt, Unterstützung von Gründer*innen und Start-ups, Aktionen zum Thema Umwelt- und Klimaschutz

Industrie(-Partner)

Dialog zum verantwortungsvollen Umgang bei der Kohle- und Gasbeschaffung, Austausch zur Zusammenarbeit mit Lieferanten, unter anderem in Initiativen wie econsense und RECOSI

Mitarbeitende

Mitarbeitendenkommunikation und -angebote, Aktionen zum Thema Vielfalt, soziales Engagement der Mitarbeitenden, Dialogangebote für potenzielle Mitarbeitende

Kapitalmarkt

Investoren- und Analystentelefonkonferenzen, Hauptversammlung, Roadshows und Kapitalmarktkonferenzen, Konzern-Bankentag

Kund*innen

Dialog und Austausch mit Kund*innen, Netzwerkveranstaltungen, Testkundenpanel, Teilnahme an Messen und Kongressen

Lokale Gemeinschaften

Verabschiedung konzernweiter Stakeholder Engagement Policy, Bürgersprechstunden

Politik

Veranstaltungen des Energie- und Wirtschafts-Clubs (EWC), Diskussionsformate und Austausch mit der Politik, Diskussionsveranstaltungen der Stiftung Energie & Klimaschutz, kommunale Veranstaltungen, Regionalbeiratssitzungen, Austausch mit Lokalpolitiker*innen

3

Unser Umwelt- managementsystem



Wesentliche Umweltaspekte

Wesentliche Voraussetzung für die Planung und Ausgestaltung unseres Umweltmanagementsystems ist die Identifikation und Bewertung von direkten und indirekten Prozessen und Tätigkeiten mit Umweltrelevanz und wesentlichem Energie- und Ressourceneinsatz. Dabei werden die indirekten Auswirkungen und Erwartungen interessierter Parteien sowie die damit verbundenen Chancen und Risiken berücksichtigt. Bestimmung und Bewertung erfolgen zudem unter Berücksichtigung des Lebenswegs unserer Anlagen. Typische Abschnitte des Lebenswegs sind: Entwicklung, Rohstoffbeschaffung, Produktion, Transport/Lieferung, Nutzung, Behandlung am Ende des Lebenswegs und die endgültige Entsorgung. Die Bewertung der Umweltaspekte erfolgt jährlich, sodass diese stets einen aktuellen Status abbilden.

Grundsätzlich bestehen Risiken und Chancen im Bereich des Umweltschutzes durch den operativen Betrieb von Energieerzeugungs- und -übertragungsanlagen mit möglichen Auswirkungen auf Luft, Wasser, Boden und Natur. Diesen direkten und indirekten Risiken begegnen wir mit organisatorischen und prozessualen Maßnahmen zur Risikoreduzierung sowie zur Notfallvorsorge und Gefahrenabwehr.

Die bei der EnBW AG sehr detailliert vorgenommene Bewertung der Umweltaspekte und deren Unterteilung in direkte sowie indirekte Aspekte ist in der folgenden Tabelle als vereinfachte Übersicht zusammengefasst.

Bereich	Umweltaspekt / Umweltrelevante Tätigkeit	Wesentliche Umweltauswirkung / Umweltbedeutung
Erzeugung	Betrieb: Anlagenbetrieb disponibel (inkl. Müllverbrennung), Wasserkraft, Wind-Onshore, Wind-Offshore, PV	Beeinträchtigungen von Flora, Fauna und Habitaten, Boden-, Luft- und Gewässerverunreinigung, Energie-/Ressourceneinsatz (fossil), Lärmemissionen, interessierte Kreise, gesundheitliche Auswirkungen, störfallbedingte Auswirkungen, Klimarisiken
	Portfolioentwicklung: Planung, Genehmigung, Errichtung und Rückbau von Anlagen (disponible und Erneuerbare Energien)	Beeinträchtigungen von Flora, Fauna und Habitaten, Boden- und Gewässerverunreinigung, Lärmemissionen, Energie-/Ressourceneinsatz, interessierte Kreise, gesundheitliche Auswirkungen
	Handel: Verantwortliche Kohlebeschaffung, Origination (z. B. Vermarktung Erneuerbare Energien); Handel mit Commodities (z. B. CO ₂ -Zertifikate); Erneuerbare Energien-Assetbewirtschaftung, Kraftwerkseinsatz	Energie- und Ressourcenverbrauch, indirekte Umweltwirkungen durch Lieferketten
Einkauf	Beschaffungsvorgänge Präqualifikation und Bewertung von Lieferanten, CO ₂ der Vorkette bei Beschaffung von Waren und Dienstleistungen	Energie- und Ressourcenverbrauch, Steuerung ökologischer Standards in der Lieferkette
Personal	Qualifikation Mitarbeitende und Führungskräfte, Dienstreisen	Förderung umweltbewussten Handelns, Einfluss auf nachhaltige Unternehmenskultur
Sales, Marketing & Operations	Energieeinsparungen bei Kund*innen, Förderung erneuerbare Energien bei Kund*innen	Beitrag zur Reduktion von externen Emissionen und Energieverbrauch
Corporate Real Estate Management	Bau, Bewirtschaftung und Betrieb von Immobilien Energiebeschaffung, Anlagenbetrieb, Abfallentsorgung	Energie- und Ressourcenverbrauch, Lärmemissionen
	Mobilitätsmanagement	Energie- und Ressourcenverbrauch, Luftemissionen, Förderung nachhaltiger Mobilität
	Office Services	Energie- und Ressourcenverbrauch
Informationstechnologie	Betrieb Rechenzentren	Energie- und Ressourcenverbrauch
Betriebsrestaurants & Ferienhäuser	Betrieb der Restaurants und Seminar- & Ferienhäuser	Energie- und Ressourcenverbrauch, Einfluss auf regionale Ressourcen

Umweltaspekte sind Tätigkeiten, Dienstleistungen oder Produkte der Bereiche, die **Auswirkungen auf die Umwelt** haben oder haben können. Sie bilden innerhalb der EnBW AG die Grundlage für eine zentrale Planung und Ausgestaltung des **Umweltmanagementsystems**.



4 Einhaltung der Rechtsvorschriften

Gesetzliche Vorgaben

Die Umweltbeauftragten, Umweltkoordinator*innen und Umweltstabsstellen prüfen die gesetzlichen Neuerungen und Änderungen auf ihre Relevanz und informieren die betroffenen Bereiche. Zudem werden die Neuerungen, wenn notwendig, in die Vorgabedokumente des Umweltmanagementsystems eingepflegt. Die Leiter*innen der einzelnen Organisationseinheiten prüfen und bestätigen regelmäßig die Einhaltung der rechtlichen Vorschriften und der Compliance-Vorgaben im Rahmen der jährlichen Managementbewertung.

Unsere Geschäftstätigkeit erfolgt im Einklang mit den maßgeblichen rechtlichen Anforderungen auf internationaler, europäischer und nationaler Ebene. Hierzu zählen insbesondere einschlägige europäische Richtlinien und Verordnungen im Umwelt-, Klima- und Energiebereich sowie relevante internationale Standards.

Wir bestätigen die Einhaltung der Rechtsvorschriften, da wir bei allen Handlungen sämtliche für uns geltenden Verpflichtungen berücksichtigen. Zu den für uns wesentlichen Gesetzen auf Bundesebene zählen insbesondere:

- Kreislaufwirtschaftsgesetz
- Wasserhaushaltsgesetz
- Bundesnaturschutzgesetz
- Bundesbodenschutzgesetz
- Bundesimmissionsschutzgesetz
- Energiewirtschaftsgesetz
- Energieeffizienzgesetz



Die EnBW AG unterliegt dem Anwendungsbereich des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes und kommt den Anforderungen seit dem Inkrafttreten des Gesetzes nach.

Weitere bindende Verpflichtungen

Bindende Verpflichtungen sind neben Gesetzen und Verordnungen insbesondere:

- Genehmigungen
- Verträge
- Vereinbarungen
- Satzungen
- Interne Vorgabedokumente

Für die Einhaltung der aus Rechtsvorschriften bzw. bindenden Verpflichtungen resultierenden Anforderungen sind die Führungskräfte und Mitarbeitenden der EnBW AG zuständig. Es werden entsprechende Abläufe geschaffen und Verantwortlichkeiten, z. B. in Anweisungen und Genehmigungskatastern schriftlich festgelegt. Dies betrifft auch kommunale und regionale Vorgaben, wie z. B. Abfall- und Abwassersatzungen bezogen auf die umweltrelevanten Anlagen. Änderungen

gesetzlicher Bestimmungen werden regelmäßig ermittelt und bewertet. Die Umsetzung dieser Vorgaben wird in den jährlich stattfindenden internen Audits überprüft. Das Ergebnis fließt in die Managementbewertung ein.

Im Jahr 2025 wurden konzernweit gültige Policies und Richtlinien zu verschiedenen ESG-Themen veröffentlicht. Diese sind für alle Konzerngesellschaften der EnBW verbindlich. Policies mit Umweltbezug legen den Rahmen für unser Handeln in den Themengebieten Abfall, Biodiversität, Schadstoffe, Umwelt- und Klimaschutz sowie Wasser fest. Die Policies sind über den Link abrufbar.

Bei der EnBW AG präzisieren sich die Vorgaben in einer Richtlinie zum Energie- und Umweltmanagement.

Nachhaltigkeitsgrundsätze & ESG-Policies
finden Sie auf unserer Website

[Online ↗](#)

5 Umweltziele

Unsere Strategie beruht auf einer stetigen Verbesserung unserer Umweltleistung. Sie definiert konkrete finanzielle und nichtfinanzielle Ziele in den Dimensionen Finanzen, Strategie, Kund*innen und Gesellschaft, Umwelt und Mitarbeitende. Damit verzahnen wir die finanziellen Aspekte mit den Umweltaspekten unserer Geschäftstätigkeit. Den Grad der Zielerreichung messen wir mit aussagekräftigen Leistungsindikatoren.



Die EnBW AG unterstützt vielfältige Aufgaben wie **Planung, Baubegleitung und Wartung/Instandhaltung von Windenergieanlagen**. Der Betrieb der Anlagen erfolgt in eigenen EnBW-Gesellschaften.

Abgeleitet aus unserer Unternehmensstrategie, den identifizierten wesentlichen Umweltaspekten, den Anforderungen der Energiewende sowie den konzernweit gültigen Umwelt-Policys und rechtlichen Verpflichtungen legen wir bei der Ausgestaltung unseres Umweltmanagementsystems den Schwerpunkt auf die nachstehenden fünf Handlungsfelder.

Die Handlungsfelder wurden unter Einbindung verschiedener Unternehmensbereiche kontinuierlich weiterentwickelt und mit messbaren Umweltschutzziele für bestehende und neue Aktivitäten unterlegt.

Im Berichtsjahr wurden die bestehenden Zielwerte fortgeschrieben und durch neue, ambitionierte Zielsetzungen für das Jahr 2030 ergänzt. Hierzu zählen insbesondere Zielgrößen zur Reduktion direkt erzeugungsabhängiger Abfälle sowie zur Sicherstellung einer hohen Verwertungsquote.

Mit der Umsetzung dieser Ziele stellen wir eine kontinuierliche Verbesserung unserer Umweltleistung sicher.

Weitere Infos zu unseren Umweltzielen und Kennzahlen finden Sie auf unserer Website

[Online ↗](#)

Handlungsfelder Umwelt der EnBW

Handlungsfelder Umweltschutz



Erneuerbare
Energien
ausbauen



Treibhausgase
reduzieren



Energieeffizienz
steigern
(intern/extern)



Umwelt-
auswirkungen
verbessern



UM-System
weiterentwickeln –
Compliance
sicherstellen

Energiewende

- Wind on-/offshore, PV und Wasserkraft ausbauen
- CO₂-Intensität der Erzeugung verbessern
- CO₂-Emissionen vermeiden und mindern (intern und extern)
- Energieeffizienz bei EnBW, Partnern und Kund*innen steigern
- Luftschadstoffe und Ressourcenverbrauch reduzieren
- Biodiversität fördern und schützen
- Zertifizierung ISO 14001/Validierung EMAS aufrechterhalten
- Quantitative Ziele setzen und Zielerreichung messen
- Verbesserung der Umweltleistung
- Compliance sicherstellen

Umweltziele der EnBW bis 2025 und 2030

Zielgröße	IST 2025	Ziel 2025	Ziel 2030
TOP Installierte Leistung EE (GW) ¹⁾	7,4	6,5 bis 7,5	10,0 bis 11,5
TOP Anteil EE an der Erzeugungskapazität [%] ¹⁾	66	> 50	75 bis 80
TOP CO ₂ -Intensität der Eigenerzeugung Strom [g/kWh] ¹⁾	353	380 bis 440	90 bis 110
SO ₂ -Intensität der Eigenerzeugung Strom [mg/kWh] ¹⁾	112	220 bis 250	2 bis 5
NO _x -Intensität der Eigenerzeugung Strom [mg/kWh] ¹⁾	205	270 bis 300	40 bis 60
Staubintensität der Eigenerzeugung Strom [mg/kWh] ¹⁾	4,0	–	< 0,5
Abwasserintensität der Eigenerzeugung Strom [l/kWh] ^{1),2)}	25	22 bis 25	10 bis 15
Wasserentnahmeanintensität der Eigenerzeugung Strom [l/kWh] ¹⁾	26	–	10 bis 15
Abfälle aus Strom- und Wärmeerzeugung [Tsd. t] ^{1),3)}	448	–	270
Verwertungsquote [%]	97	–	≥ 95 %
CO ₂ -Emissionen im Gebäude-Portfolio der Real Estate GmbH [t CO ₂ eq] (Basisjahr 2018)	-76 %	-50 %	-75 %
Energieverbrauch der Bestandsgebäude (H-C) ⁴⁾ [kWh/m²] (Basisjahr 2018)	-23 %	-20 %	-40 %
Poolfahrzeugflotte auf E-Fahrzeuge umstellen (Poolfahrzeuge, die von H-CF betreut werden)	98 %	100 %	–

¹⁾ Konzernziel, Ziel basiert auf Konzern-daten, Marktein-satz exklusive nuklear.

²⁾ Kühl-/Abwasser = Summe aus Kühlwasser- und Abwassereinleit-menge in ein Ober-flächengewässer.

³⁾ Abfälle aus Strom- und Wärmeerzeugungsan-lagen >50 MW FWL, (AVV 10 01, AVV 19 01, Markt-einsatz und Wärme-erzeugung).

⁴⁾ Energieverbrauch gemessen an einem repräsentativen Benchmark, der die 16 größten Liegenschaften mit Gebäuden unter-schiedlicher Nutzungs-arten umfasst, deren Energieverbrauch ca. 70 % des Gesamtport-folios ausmachen.

6 Umweltprogramm

Die Ziele zum Ausbau der Erneuerbaren und zum Kohleausstieg treiben wir systematisch voran. Weitreichende strategische, organisatorische und technische Anpassungen waren und sind dafür nötig. Mit einem unternehmensweiten Umweltprogramm können wir die Aktivitäten zur Zielerreichung messbar darstellen und verfolgen.



Der **Betrieb der Ladeinfrastruktur** erfolgt über eine EnBW-Tochtergesellschaft. Die EnBW AG unterstützt bei vielfältigen Aufgaben entlang des gesamten Lebenszyklus, wie Planung, Betrieb und Controlling.

Unternehmensweites Umweltprogramm

Unsere ambitionierten Umweltschutzziele setzen wir auf der Basis eines Planungsprozesses mit einem ehrgeizigen Umweltprogramm um. An der Ausgestaltung sind mehrere Bereiche auf Unternehmens- und Standortebene beteiligt. Der Erfolg der vorgesehenen Verbesserungen wird über einen PDCA-Zyklus u. a. durch interne und externe Auditoren überprüft und bei Bedarf werden weitere Maßnahmen veranlasst. Auf diese Weise erreichen wir eine stetige Verbesserung unserer Umweltleistung.

In der Erzeugung verändert sich unser Anlagenportfolio hin zu einem höheren Anteil erneuerbarer Energien. In diesem Zusammenhang wurden diverse fossile Kraftwerksblöcke aufgrund der vom Übertragungsnetzbetreiber ausgewiesenen Systemrelevanz in die Netzreserve überführt und bis zur Außerbetriebnahme nicht mehr am Markt eingesetzt. Gleichzeitig werden ältere Anlagen sukzessive außer Betrieb genommen und durch neue, effizientere Anlagen ersetzt. Zur Gewährleistung disponibler Leistung werden an ausgewählten Standorten H₂-fähige Gasturbinen bzw. Gas- und Dampfturbinenanlagen errichtet.

Für das Immobilienportfolio der EnBW Real Estate GmbH haben wir eine umfassende Nachhaltigkeitsstrategie erarbeitet, die alle für Immobilien relevanten ESG-Kriterien abdeckt. Das hierzu gehörige, portfolioweite Programm befindet sich bereits in Umsetzung. Es umfasst u. a. energetische Sanierungen, Ausbau von PV-Anlagen, Umstellung der Beleuchtung auf LED, Ausbau der Zählerinfrastruktur und Biodiversitätsprojekte. Im Jahr 2025 haben wir zudem ambitioniertere Zielwerte für den Energieverbrauch der Bestandsgebäude festgelegt.

Als Beitrag zu einer klimafreundlichen Mobilität wurde die Umstellung der Poolfahrzeugflotte der EnBW AG auf vollelektrische Fahrzeuge im Berichtsjahr nahezu abgeschlossen. Von rund 200 Poolfahrzeugen befinden sich nur noch einzelne Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor im Bestand. Mit dem Auslaufen bestehender Leasingverträge werden auch diese sukzessive durch vollelektrische Fahrzeuge ersetzt.



Die EnBW AG unterstützt vielfältige Aufgaben wie **Planung, Baubegleitung und Wartung/Instandhaltung von PV-Parks**. Der Betrieb der Anlagen erfolgt in eigenen EnBW-Gesellschaften.

Fuel Switch und Großprojekte

Zur Reduktion von Treibhausgasemissionen und zur Transformation der Energieerzeugung treibt die EnBW den Ersatz kohlebefeuerter Anlagen durch wasserstofffähige Gas- und Dampfturbinenanlagen (Fuel Switch) sowie weitere Infrastrukturprojekte voran.

Diese Maßnahmen leisten einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der Umweltleistung, insbesondere in den Bereichen Emissionen, Energieeffizienz und Ressourcenverbrauch.

Wir planen weiterhin mit dem Ausstieg aus der Kohleverstromung. Der Umstieg von Kohle auf Erdgas und später auf nachhaltig erzeugten Wasserstoff ist ein wesentlicher Bestandteil der Transformation des Erzeugungsportfolios und trägt zur Reduktion der spezifischen Emissionen bei.

Mehr Informationen zum Fuel Switch finden Sie auf unserer Website

[Online ↗](#)

Fuel Switch-Standorte



Stuttgart-Münster

Im April 2025 ist das wasserstofffähige Gasturbinen-Kraftwerk in Betrieb gegangen. Die Anlage besitzt eine elektrische Leistung von 238 MW sowie eine thermische Leistung von 450 MW und ersetzt die bisherigen drei Kohlekessel. Der Standort ist seitdem kohlefrei.



Altbach

Die Gas- und Dampfturbinenanlage (GuD) mit einer elektrischen Leistung von 665 MW und einer thermischen Leistung von 180 MW soll im Jahr 2027 in Betrieb genommen werden.



Heilbronn

Die wasserstofffähige GuD-Anlage mit einer elektrischen Leistung von 675 MW und einer thermischen Leistung von 190 MW soll die bestehende Kohleanlage ersetzen. Durch den Fuel Switch wird eine deutliche Reduktion der Treibhausgasemissionen gegenüber der bisherigen Kohleverstromung erreicht.

Weitere Projekte

Neben den Fuel-Switch-Anlagen werden weitere Projekte umgesetzt, die zur langfristigen Verbesserung der Umweltleistung beitragen.

Walheim

Die Kohleanlage in Walheim wurde im März 2025 stillgelegt, womit der Standort kohlefrei ist. Auf dem Gelände wird ein Klärschlammheizkraftwerk errichtet, das künftig zur stofflichen und energetischen Verwertung von Klärschlämmen beiträgt.

Forbach

In Forbach wird ein Kavernenspeicher realisiert, der zur Flexibilisierung der Energieversorgung und zur Integration erneuerbarer Energien beiträgt.

	Ziele für 2025 und 2030	Stand 2025	Im Jahr 2025 durchgeführte Maßnahmen
Erneuerbare Energien (EE) ausbauen	Installierte Leistung Erneuerbare ausbauen: • 2025 auf 6,5 bis 7,5 GW • 2030 auf 10,0 bis 11,5 GW	7,4 GW	Inbetriebnahme diverser Onshore Windenergieanlagen und PV-Anlagen.
	Anteil der Erneuerbaren an der Erzeugungskapazität erhöhen: • 2025 auf mind. 50 % • 2030 auf 75 – 80 %	66 %	Zum Beispiel: • Windpark Bad Wildbad (11 MW) • PV-Anlage Mulfingen (26 MWp) • PV-Anlage Gundelsheim (62 MWp) • PV-Anlage Görlsdorf (87 MWp)
Treibhausgase reduzieren	CO ₂ -Intensität der Eigenerzeugung Strom gegenüber dem Basisjahr 2018 von 548 g/kWh reduzieren: • 2025 auf 380 bis 440 g/kWh • 2030 auf 90 bis 110 g/kWh	353 g/kWh	Ausbau Erzeugung aus EE Bau von Fuel Switch-Anlagen in • Altbach (665 Mwe/180 MWth, IBN 2027), • Heilbronn (675 Mwe/190 MWth, IBN 2027) und • Stuttgart Münster (124 Mwe/260 MWth, IBN 2025)
			Weitere Großprojekte (Klärschlammheizkraftwerk Walheim, Kavernenspeicher Forbach)
	CO ₂ -Emissionen im Gebäude-Portfolio der EnBW Real Estate GmbH gegenüber dem Basisjahr 2018 von 12,6 Tsd. Tonnen reduzieren: • 2025 um 50 % auf 6,3 Tsd. Tonnen • 2030 um 75 % auf 3,2 Tsd. Tonnen	76 %	Umstellung auf CO ₂ -armen Energiebezug (Grünstrom und Biogas), diverse Energieeffizienzmaßnahmen (Heizungssanierungen und -optimierungen)
Emissionen reduzieren	Komplette Poolfahrzeugflotte auf E-Fahrzeuge bis 2025 umstellen ausgehend vom Basisjahr 2020: • 185 Poolfahrzeuge mit Verbrenner-Motor	98 %	Fortführung Außerbetriebnahme konventionell betriebener Poolfahrzeuge und Ersatz durch E-Fahrzeuge
	SO ₂ -Intensität der Eigenerzeugung Strom gegenüber dem Basisjahr 2018 von 295 mg/kWh reduzieren: • 2025 auf 220 bis 250 mg/kWh • 2030 auf 2 bis 5 mg/kWh	112 mg/kWh	Ausbau Erzeugung aus EE
	NO _x -Intensität der Eigenerzeugung Strom gegenüber dem Basisjahr 2018 von 337 mg/kWh reduzieren: • 2025 auf 270 bis 300 mg/kWh • 2030 auf 40 bis 60 mg/kWh	205 mg/kWh	Bau von Fuel Switch-Anlagen in • Altbach (665 Mwe/180 MWth, IBN 2027), • Heilbronn (675 Mwe/190 MWth, IBN 2027) und • Stuttgart Münster (124 Mwe/260 MWth, IBN 2025)
			Weitere Großprojekte (Klärschlammheizkraftwerk Walheim, Kavernenspeicher Forbach)
Wasserverbrauch reduzieren	Staubintensität der Eigenerzeugung Strom gegenüber dem Basisjahr 2020 von 3,4 mg/kWh reduzieren auf max. 0,5 mg/kWh bis 2030	4,0 mg/kWh	Es wurde eine Datenbasis erarbeitet, um eine neue Zielgröße bis 2030 festzulegen.
	Wasserentnahmeintensität der Eigenerzeugung Strom gegenüber dem Basisjahr 2018 von 32 l/kWh reduzieren auf 10 bis 15 l/kWh bis 2030	26 l/kWh	Es wurde eine Datenbasis erarbeitet, um eine neue Zielgröße bis 2030 festzulegen.
	Abwasserintensität der Eigenerzeugung Strom gegenüber dem Basisjahr 2018 von 31 l/kWh reduzieren: • 2025 auf 22 bis 25 l/kWh • 2030 auf 10 bis 15 l/kWh	25 l/kWh	Kohleausstieg, Bau von Fuel-Switch-Anlagen, Ausbau Erzeugung EE, Einsatz moderner Kreislaufkühl- und Luftkühlanlagen
Abfallmengen reduzieren	Abfälle aus Strom- und Wärmeerzeugung gegenüber dem Basisjahr 2022 von 1.061 Tsd. Tonnen reduzieren auf 270 Tsd. Tonnen bis 2030	448 Tsd. Tonnen	Es wurde eine Datenbasis erarbeitet, um eine neue Zielgröße bis 2030 festzulegen.
	Hohe Abfallverwertungsquote von mind. 95 % soll bis 2030 aufrechterhalten bleiben	97 %	Es wurde eine Datenbasis erarbeitet, um eine neue Zielgröße bis 2030 festzulegen.
Energieeffizienz steigern	Energieverbrauch von Bestandsgebäuden gegenüber dem Basisjahr 2018 von 133 kWh/m ² reduzieren: • 2025 um 20 % auf 106 kWh/m ² • 2030 um 40 % auf 80 kWh/m ²	102 kWh/m ²	Energetische Sanierung von Bestandsgebäuden, energieeffiziente Neubauten, Optimierung des energieeffizienten Gebäudebetriebs

7 Kernindikatoren

Die in den Kapiteln Umweltziele und Umweltprogramm beschriebenen Maßnahmen zur Gestaltung der Energiewende, zum Klimaschutz sowie zur Reduktion von Emissionen und Ressourceneinsatz führen zu einer stetigen Verbesserung unserer Umweltleistung. Die Verbesserung messen wir mit Hilfe von Kernindikatoren zu Energie, Wasser, Abfall, Biodiversität, Emissionen und Material.



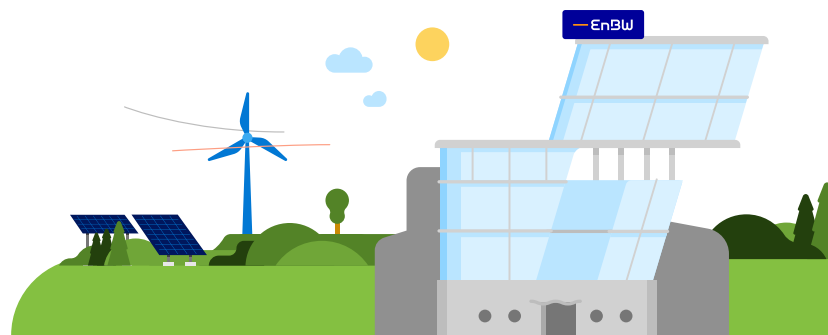
Ein wesentlicher Anteil der Kernindikatoren entfällt auf die **Energieerzeugung aus fossilen Brennstoffen.**

Standorte der EnBW AG

Die in diesem Kapitel beschriebenen Kernindikatoren beziehen sich auf die Tätigkeiten folgender Erzeugungs- und Verwaltungsstandorte.

Verwaltungsstandorte		Geltungsbereich	Mitarbeitende		
			Stichtag 31.12.2023	Stichtag 31.12.2024	Stichtag 31.12.2025
Unternehmenssitz		Unternehmenszentrale/-verwaltung			
EnBW AG: Durlacher Allee 93	76131 Karlsruhe	Operatives Geschäft im Energie-/Brennstoff-Handel, Vermarktung und Vertrieb sowie unterstützende Funktionaleinheiten	2.968	3.099	3.272
		Operatives Geschäft im Energie-/Brennstoff-Handel, Vermarktung und Vertrieb sowie unterstützende Funktionaleinheiten			
Schelmenwasenstraße 15	70567 Stuttgart	Planung, Entwicklung, Errichtung, Rückbau und Steuerung konventioneller und erneuerbarer Energieerzeugungsanlagen, Zentrale Funktionen d. Umweltmanagementsystems, Gebäudebetrieb	1.435	1591	1.703
Fischertwiete 1	20095 Hamburg	Planung, Entwicklung und Errichtung erneuerbarer Energieerzeugungsanlagen Wind Offshore	267	288	325
Erzeugungsstandorte					
Schelmenwasenstraße 15	70567 Stuttgart	Betrieb erneuerbarer Energieerzeugungsanlagen Wasserkraft	149	157	165
Lichtenberger Straße 23	74076 Heilbronn	Betrieb von konventionellen Energieerzeugungsanlagen (Steinkohle/Gas/Öl)	271	263	267
Mühlstraße	74399 Walheim	Betrieb von konventionellen Energieerzeugungsanlagen (Steinkohle/Öl)	43	38	35
Thomas-Alva-Edison-Ring 6	71672 Marbach	Betrieb von konventionellen Energieerzeugungsanlagen (Öl)	26	24	22
Voltastraße 45	70376 Stuttgart-Münster ¹⁾	Betrieb von konventionellen Energieerzeugungsanlagen (Steinkohle/Erdgas/Müll/Gas/Öl)	304	295	297
Langwiesenweg 23	70327 Stuttgart-Gaisburg	Betrieb von konventionellen Energieerzeugungsanlagen (Gas/Öl)	9	10	9
Industriestraße 11	73776 Altbach	Betrieb von konventionellen Energieerzeugungsanlagen (Steinkohle/Gas/Öl)	262	269	261
Fettweisstraße 60	76189 Karlsruhe	Betrieb von konventionellen Energieerzeugungsanlagen (Steinkohle/Gas/Öl)	297	295	291

¹⁾ Inklusive Heizwerk (HW) Stuttgart Marienstraße



Energie

Neben dem Ausbau erneuerbarer Energien und der Reduktion von Treibhausgasemissionen ist die Verbesserung der Energieeffizienz ein zentrales Element der Energiewende.

Brennstoffeinsatz

Die Energieerzeugung basiert im Wesentlichen auf dem Einsatz verschiedener Energieträger. Die drei mengenmäßig bedeutendsten Brennstoffe im Jahr 2025 sind:

- 2,4 Mio. Tonnen Steinkohle
- 140 Mio. Normkubikmeter Erdgas
- 440.000 Tonnen Haushaltsabfälle

Der Einsatz der einzelnen Kraftwerke wird maßgeblich durch Anforderungen des Netzbetreibers sowie durch die aktuelle Marktsituation bestimmt. Der zunehmende Anteil

erneuerbarer Energien führt dazu, dass konventionelle (bzw. disponible) Kraftwerke seltener eingesetzt werden. Die Stromerzeugung aus Wasserkraft wird gesondert ausgewiesen. Strommengen aus Photovoltaik- und Windenergieanlagen werden in anderen Konzerngesellschaften erzeugt und sind nicht Bestandteil dieser Betrachtung.

Kernindikator Energie

Der Kernindikator Energie setzt an den Erzeugungsstandorten den eingesetzten Primärenergieverbrauch sowie den bezogenen Endenergieverbrauch ins Verhältnis zur erzeugten Energiemenge (Nettostrom- und Nettowärmeerzeugung). An den Verwaltungsstandorten umfasst der Kernindikator die Summe des Endenergieverbrauchs von Gebäuden, Kraftstoffen und IT, bezogen auf die Anzahl der Mitarbeitenden.

Jahr	Erzeugungsstandorte								
	Heilbronn Einsatz im Strom-/Fernwärme- markt und als Netzreserve			Walheim Einsatz im Strommarkt und als Netzreserve			Marbach Einsatz als Netzreserve und als Netzstabilisierung		
	2023	2024	2025	2023	2024	2025	2023	2024	2025
Energieerzeugung = Nettostrom + Nettowärme an öfftl. Netz aus disponiblen Kraftwerken und Wasserkraftwerken [MWh]	618.972	957.747	1.559.774	103.213	66.493	34.932	50.539	12.709	19.823
Primärenergieverbrauch = gesamter Brennstoffeinsatz [MWh]	1.332.693	2.361.121	3.930.639	347.601	228.169	122.625	175.838	213.583	72.368
Endenergieverbrauch = Strombezug aus öfftl. Netz [MWh]	64.950	83.582	72.959	8.903	8.228	5.992	8.099	8.447	8.318
Kernindikator Energie = Primärenergieverbrauch + bezogenem Endenergieverbrauch in MWh je 1 MWh Erzeugung	2,26	2,55	2,57	3,45	3,56	3,68	3,64	17,47	4,07
Jahr	Stuttgart-Münster Einsatz im Strom-/Fernwärme- markt und zur Abfallverwertung			Stuttgart-Gaisburg Einsatz im Strom-/Fernwärme- markt			Altbach Einsatz im Strom-/Fernwärme- markt und als Netzreserve		
	2023	2024	2025 ¹⁾	2023	2024	2025	2023	2024	2025
	2023	2024	2025	2023	2024	2025	2023	2024	2025
Energieerzeugung = Nettostrom + Nettowärme an öfftl. Netz aus disponiblen Kraftwerken und Wasserkraftwerken [MWh]	1.085.546	1.051.304	868.971	347.062	445.314	447.032	1.182.431	945.052 ²⁾	1.463.986
Primärenergieverbrauch = gesamter Brennstoffeinsatz [MWh]	1.964.478	1.899.916	1.837.655	391.093	491.237	507.102	2.817.503	2.396.347	3.508.750
Endenergieverbrauch = Strombezug aus öfftl. Netz [MWh]	4.027	1.775	6.386	3.378	3.426	2.581	76.126	54.454	48.267
Kernindikator Energie = Primärenergieverbrauch + bezogenem Endenergieverbrauch in MWh je 1 MWh Erzeugung	1,81	1,81	2,12	1,14	1,11	1,14	2,45	2,58	2,43

¹⁾ Inklusive HW Stuttgart Marienstraße. Anteil von HW Stuttgart Marienstraße <3%

²⁾ Vorjahreswert angepasst

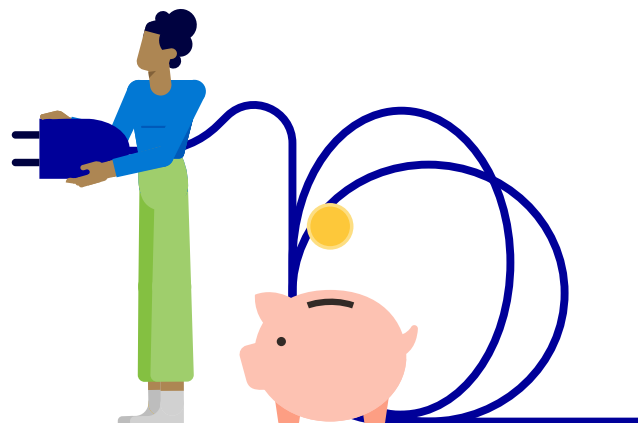
Energie

Erzeugungsstandorte

Jahr	Karlsruhe Einsatz im Strom-/Fernwärme- markt und als Netzreserve			Wasserkraft Einsatz im Strommarkt		
	2023	2024	2025	2023	2024	2025
Energieerzeugung = Nettostrom + Nettowärme an öfftl. Netz aus disponiblen Kraftwerken und Wasserkraftwerken [MWh]	4.153.125	2.594.415	3.925.775	335.776	447.179	253.080
Primärenergieverbrauch = gesamter Brennstoffeinsatz [MWh]	9.646.314	5.921.376	8.903.001			
Endenergieverbrauch = Strombezug aus öfftl. Netz [MWh]	46.382	45.273	49.601	2.872	2.697	3.085
Kernindikator Energie = Primärenergieverbrauch + bezogenem Endenergieverbrauch in MWh je 1 MWh Erzeugung	2,33	2,30	2,28	0,01	0,01	0,01

Verwaltungsstandorte

Jahr	Karlsruhe			Stuttgart			Hamburg		
	2023	2024	2025	2023	2024	2025	2023	2024	2025
Mitarbeitendenanzahl [MA]	2.968	3.099	3.272	1.435	1.591	1.703	267	288	325
Endenergieverbrauch Gebäude = Energiebezug aus öfftl. Netz (Strom + Erdgas + Fernwärme) [MWh]	10.658	11.211	11.766	7.440	6.737	7.785	196	226	256
Kraftstoffverbrauch [MWh]	3.390	2.634	3.095	1.639	1.352	1.611	305	245	307
Verbrauch IT-Technik [MWh]	4.723	4.603	4.526	2.283	2.363	2.356	425	428	450
Kernindikator Energie = Endenergieverbrauch (Gebäude, Kraftstoff, IT) in MWh je Mitarbeiter*in	6,32	5,95	5,93	7,92	6,57	6,90	3,47	3,12	3,12



Wasser

Verstärkter Einsatz moderner Kühlanlagen

Für den Betrieb unserer thermischen Erzeugungsanlagen (Kohle, Gas, Abfall, Öl) wird insbesondere den Flüssen Rhein und Neckar in großen Mengen Wasser zur Kühlung und als Prozesswasser entnommen und nach Gebrauch wieder zugeleitet.

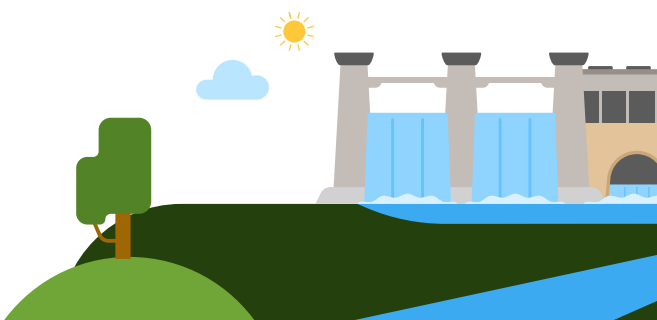
Durch den verstärkten Einsatz moderner Kühlanlagen, wie Kreislauf- und Luftkühler, neuerer und effizienterer Kraftwerke sowie dem Einsatz von Kraft-Wärmekopplung konnten die Gewässer erheblich gegenüber den früheren Wärmeeinleitungen älterer Wärmekraftwerke mit Durchlaufkühlung entlastet werden.

Auch in sommerlichen Hitze- und Niedrigwasserperioden hilft ein ausgefeiltes und mit den Behörden abgestimmtes Wasser-, Wärme- und Sauerstoffmanagement, um die Beeinträchtigung der Gewässer zu minimieren.

Mit dem in Baden-Württemberg seit vielen Jahren zu entrichtenden Wasserentnahmeentgelt besteht neben den ökologischen Aspekten auch ein ökonomischer Anreiz, die Ressource Wasser nur im nötigen Umfang für Kühlzwecke zu nutzen.

	Erzeugungsstandorte									
Jahr	2023	2024	2025 ¹⁾							
Energieerzeugung = Nettostrom + Nettowärme an öffrtl. Netz aus disponiblen Kraftwerken und Wasserkraftwerken [MWh]	7.876.663	6.520.213 ²⁾	8.573.372							
Kühlwasser- u. Abwassereinleitung in ein Oberflächengewässer [m³]	617.165.407	402.872.748	525.419.469							
Wasserverbrauch = Verdunstung + Abwassereinleitung in die Kanalisation [m³]	2.822.666	3.052.610	4.863.011							
Kernindikator Wasser = Kühl-/Abwassereinleitung + Wasserverbrauch [m³] je 1 MWh Erzeugung	78,71	62,26	61,85	¹⁾ Inklusive HW Stuttgart Marienstraße. Anteil von HW Stuttgart Marienstraße <1% ²⁾ Vorjahreswert angepasst						
	Verwaltungsstandorte									
	Karlsruhe			Stuttgart			Hamburg			
Jahr	2023	2024	2025	2023	2024	2025	2023	2024	2025	
Mitarbeitendenanzahl [MA]	2.968	3.099	3.272	1.435	1.591	1.703	267	288	325	
Wasserverbrauch = Abwassereinleitung in die Kanalisation [m³]	9.663	11.903	11.789	12.524	9.534	11.518	342	454	566	
Kernindikator Wasser = Wasserverbrauch [m³] je Mitarbeiter*in	3,26	3,84	3,60	8,73	5,99	6,76	1,28	1,58	1,74	

¹⁾ Inklusive HW Stuttgart Marienstraße. Anteil von HW Stuttgart Marienstraße <1%
²⁾ Vorjahreswert angepasst



Abfall

Bei der EnBW fallen in den einzelnen Geschäftstätigkeiten entlang der Wertschöpfungskette unterschiedliche Abfälle an. Das Abfallmanagement ist Teil unseres Umweltmanagementsystems. Eine kontinuierliche Verbesserung und damit Verminderung der Abfallmengen wird angestrebt.

Baustoffe und Abfälle aus Kraftwerken

In der Kraftwerkswirtschaft fallen Nebenprodukte wie Flugasche, Kesselasche und Gips an, die als Sekundärrohstoffe in der Baustoffindustrie eingesetzt werden. Dies reduziert maßgeblich das Abfallaufkommen innerhalb der EnBW AG. Speziell der bei der Rauchgasreinigung entstehende Gips wird seit langem in die gipsverarbeitende Industrie vermarktet und vermeidet so den Abbau von natürlich gewonnenem Gips.

Mineralische Nebenprodukte aus Steinkohlekraftwerken wie Flugasche, Kesselsand, Schmelzkammergranulat und REA-Gips haben sich seit Jahrzehnten als Baustoffe im Beton- und Stahlbetonbau, im Bergbau sowie im Straßen-, Erd- und Landschaftsbau bewährt. Ihre Nutzung trägt zur Schonung natürlicher Ressourcen, zur Entlastung der Umwelt und zum volkswirtschaftlichen Nutzen bei – und bietet zugleich praktische Vorteile für die Anwender*innen.

Die Verfügbarkeit natürlicher Rohstoffe ist begrenzt. Zu ihrer Gewinnung sind häufig Eingriffe in die Landschaft notwendig. Zudem ist der Energieaufwand für die Produktion von Baustoffen oft sehr hoch.

Demgegenüber schont der Einsatz von Baustoffen aus Kohlekraftwerken natürliche Ressourcen und bringt Energieeinsparungen bei der Herstellung und Verarbeitung, da diese Produkte sich bereits im Wirtschaftskreislauf befinden und zum Teil in unverändertem Zustand direkt als Rohstoff genutzt werden können. Die Umweltverträglichkeit und die arbeitshygienische Unbedenklichkeit wurden in vielen Untersuchungen nachgewiesen.

Durch den Einsatz neuer und effizienterer Erzeugungsanlagen können wir die erzeugungsabhängigen Abfälle reduzieren. Bis 2030 wollen wir die Abfälle von 448 tausend Tonnen im Jahr 2025 auf 270 tausend Tonnen reduzieren.

Abfälle aus Großbauprojekten

Neben den betrieblichen Abfällen entstehen große Abfallmengen aus Großbauprojekten der EnBW AG. Hierzu zählen zeitlich befristete Bauvorhaben von Energieerzeugungsanlagen mit mehr als 50 MW Feuerungswärmeleistung sowie Klärschlammheizkraftwerke und Pumpspeicherkraftwerke.

Die Abfallmengen aus den im Jahr 2025 durchgeführten Großbauprojekten wurden wesentlich durch die Herstellung des Kavernenspeichers des Pumpspeicherkraftwerks Forbach beeinflusst. Die dabei anfallenden Gesteinsmassen wurden zur weiteren Verwertung in einen nahegelegenen Steinbruch verbracht. Insgesamt wurden im Rahmen der Großbauprojekte 945.002 Tonnen Abfälle erzeugt. Hiervon entfielen 916.901 Tonnen auf Abfälle zur Verwertung und 28.101 Tonnen auf Abfälle zur Beseitigung.

Abfälle an Wasserkraftanlagen

An unseren Wasserkraftstandorten tragen moderne Rechenanlagen wesentlich zum Gewässerschutz bei. Sie halten nicht nur natürliche Treibgüter zurück, sondern ermöglichen auch die effiziente Entnahme erheblicher Mengen an Zivilisationsmüll, darunter Flaschen, Bälle, Kanister und sogar Fahrräder. Diese Abfälle werden einer fachgerechten Verwertung zugeführt. Damit wird verhindert, dass die Abfälle Gewässer belasten oder letztlich im Meer landen.

Verwertungsquote

Die Verwertungsquote lag mit 93 % knapp unter dem angestrebten Niveau. Grund hierfür waren insbesondere Revisionsarbeiten mit einem erhöhten Beseitigungsaufkommen sowie der Fuel-Switch am Standort Stuttgart-Münster, durch den bisher der Verwertung zugeführte Erzeugungsabfälle entfallen sind. Darüber hinaus führten geringere Mengen an Rechengut an den Wasserkraftanlagen zu einem Rückgang der zur Verwertung anfallenden Abfallmengen. Der erhöhte Einsatz kohlebefeuerter Anlagen wirkte sich ebenfalls negativ auf die Verwertungsquote aus. Auf Konzernebene konnte die Verwertungsquote bei über 95 % gehalten werden.



Das Maschinenhaus des Kavernenkraftwerks ist tief im Berg gelegen.

Abfall

	Erzeugungsstandorte								
Jahr	2023	2024	2025 ¹⁾						
Energieerzeugung = Nettostrom + Nettowärme an öfftl. Netz aus disponiblen Kraftwerken und Wasserkraftwerken [MWh]	7.876.663	6.520.213 ²⁾	8.573.372						
Gefährlicher Abfall zur Verwertung [t]	25.067	22.171	17.063						
Nicht gefährlicher Abfall zur Verwertung [t]	129.174	114.812	103.381						
Kernindikator Verwertung kg Abfall je 1 MWh Erzeugung	19,6	21,0	14,0						
Gefährlicher Abfall zur Beseitigung [t]	1.538	2.757	5.525						
Nicht gefährlicher Abfall zur Beseitigung [t]	5.117	1.842	3.001						
Kernindikator Beseitigung = kg Abfall je 1 MWh Erzeugung	0,8	0,7	1,0						
Verwertungsquote [%] = verwerteter Abfall / Gesamtabfallmenge	95,9 %	96,8 %	93,4 %	¹⁾ Inklusive Heizwerk Stuttgart Marienstraße. Anteil von HW Marienstraße <1% ²⁾ Vorjahreswert angepasst					
Verwaltungsstandorte									
	Karlsruhe			Stuttgart			Hamburg ¹⁾		
Jahr	2023	2024	2025	2023	2024	2025	2023	2024	2025
Mitarbeitendenanzahl [MA]	2.968	3.099	3.272	1.435	1.591	1.703	267	288	325
Gefährlicher Abfall zur Verwertung [kg]	550	0	4.424	13.015	730	8.161	–	–	–
Nicht gefährlicher Abfall zur Verwertung [kg]	115.296	160.681	139.176	120.844	66.945	132.873	–	–	–
Kernindikator Verwertung = kg Abfall je Mitarbeiter*in	39,03	51,85	43,89	93,28	42,54	82,81	–	–	–
Gefährlicher Abfall zur Beseitigung [kg]	21.611	0	0	0	0	–	–	–	–
Nicht gefährlicher Abfall zur Beseitigung [kg]	46.154	21.635	21.407	911	0	1.067	–	–	–
Kernindikator Beseitigung = kg Abfall je Mitarbeiter*in	22,83	6,98	6,54	0,63	0,00	0,63	–	–	–
Verwertungsquote [%] = verwerteter Abfall/Gesamt-abfallmenge	63 %	88 %	87 %	99 %	100 %	99 %	–	–	–

¹⁾ Angemietete Büroflächen in der Hamburger Innenstadt. Keine Daten, da die Abfallentsorgung über die Mietpauschale abgedeckt ist

Biodiversität

Die biologische Vielfalt oder Biodiversität umfasst die Vielfalt von Tier- und Pflanzenarten, ihrer Lebensräume wie auch die genetische Vielfalt innerhalb der Arten. Weltweit wird ein dramatisches Artensterben beobachtet. Durch den Verlust an Arten, genetischer Vielfalt und Lebensräumen verarmt die Natur und die Lebensgrundlagen der Menschheit werden bedroht. Die Existenz und das Wohlbefinden von Menschen und der Erfolg von Unternehmen sind eng gekoppelt mit der Inanspruchnahme von Ökosystemdienstleistungen aus der Natur. Die Qualität und Stabilität der Ökosystemdienstleistungen sind wiederum abhängig von der biologischen Vielfalt. Die Erhaltung

der biologischen Vielfalt ist daher ein zentraler Bestandteil des Umweltschutzes und einer nachhaltigen Unternehmensführung. Die EnBW ist sich dieser Bedeutung bewusst und ist gewillt ihren Beitrag zu leisten. Dies wird durch die Verankerung des Themas in der EnBW Umweltpolitik unterstrichen.

Die Geschäftstätigkeiten der EnBW können sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf die biologische Vielfalt haben. Wesentliche Auswirkungen entstehen insbesondere durch die verschiedenen Technologien der Strom- und Wärmeerzeugung sowie den Bau und Betrieb von Bürogebäuden und weiteren Liegenschaften.

Mehr zu den Maßnahmen der EnBW zur Erhaltung der biologischen Vielfalt finden Sie auf unserer Website

[Online ↗](#)

Jahr	Erzeugungsstandorte								Verwaltungsstandorte		
	Heilbronn	Walheim	Marbach	Stuttgart-Münster ⁴⁾	Stuttgart-Gaisburg	Altbach	Karlsruhe	Wasserkraft ¹⁾	Karlsruhe	Stuttgart	Hamburg ²⁾
	2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025	2025
Flächen EnBW AG [m²]	377.777	175.330	73.741	124.466	124.621	378.533	325.450	–	35.633	41.566	–
Versiegelte Fläche [m²]	227.241	64.919	42.731	77.577	66.899	178.402	259.875	–	18.987	16.123	–
Unversiegelte Fläche [m²]	150.536	110.411	31.010	46.889	57.722	200.131	65.575	–	16.646	25.443	–
Grünfläche ³⁾ [m²]	83.281	78.931	19.460	37.351	50.575	141.751	52.184	–	15.317	24.352	–
Kernindikator Grünflächenanteil [% der Gesamtfläche]	22 %	45 %	26 %	30 %	41 %	37 %	16 %	–	43 %	59 %	–

¹⁾ Wasserkraftanlagen befinden sich im/am Gewässer, ohne relevanten Flächenverbrauch
²⁾ Angemietete Büroflächen in der Hamburger Innenstadt ohne relevanten Flächenverbrauch
³⁾ Grünflächen inkl. Dachflächen mit Begrünung
⁴⁾ Inklusive HW Stuttgart Marienstraße. Anteil von HW Stuttgart Marienstraße <2 %



Biodiversität

Amphibien- und Reptilienschutzprogramm

Baden-Württemberg ist die Heimat vieler Amphibien- und Reptilienarten. 19 von 20 in Deutschland vorkommenden Amphibienarten und 11 von 13 in Deutschland vorkommenden Reptilienarten sind in Baden-Württemberg heimisch. Einige davon sind vom Aussterben bedroht und stehen auf der Roten Liste der gefährdeten Arten. Daher haben wir hier im Südwesten eine besonders hohe Verantwortung, uns für unsere heimischen Amphibien und Reptilien und deren Lebensräume einzusetzen.

Die EnBW AG nimmt ihre Verantwortung wahr und initiierte 2011 gemeinsam mit der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg das EnBW-Förderprogramm Impulse für die Vielfalt. Nach erfolgreichem Start wurde das Förderprogramm im Jahr 2016 um Schutzmaßnahmen für Reptilien erweitert. Inzwischen wurden 170 Projekte für Amphibien und Reptilien vor Ort umgesetzt worden. Impulse für die Vielfalt ist Bestandteil der Landesinitiative Aktiv für die Biologische Vielfalt, die bereits 2008 ins Leben gerufen wurde. Mit dieser Öffentlichkeitskampagne soll die bisherige Naturschutzarbeit ergänzt werden, um die Lebensbedingungen für unsere heimische Tier- und Pflanzenwelt weiter zu verbessern. In erster Linie geht es darum, verschiedenste Gesellschaftsgruppen anzusprechen, sich für die biologische Vielfalt vor der eigenen Haustür zu begeistern und einzusetzen. Die EnBW unterstützt damit bundesweit als erstes Unternehmen ein Schutzprogramm, das nicht nur eine einzelne Art, sondern zwei Artengruppen landesweit fördert.

Die EnBW AG fördert durch finanzielle Hilfe Projekte, die zum Schutz der Amphibien- und Reptilienarten Baden-Württembergs beitragen. Für diese Mittel können sich Interessierte auf der Internetseite der EnBW bewerben. Die geförderten Maßnahmen sollen dazu beitragen, dass die Lebensräume heimischer Amphibien und Reptilien verbessert werden und sich der Bestand mittel- bis langfristig wieder positiv entwickelt.

Weitere Informationen und Voraussetzungen für Bewerbungen finden Sie unter folgendem Link

[Online ↗](#)

Naturnahe Flächen

Ab dem Berichtsjahr 2025 werden die Kategorien unversiegelte Fläche und Grünfläche in Anlehnung an den Leitfaden EMAS und Biodiversität: Schutz der biologischen Vielfalt im Rahmen von Umweltmanagementsystemen (2023) dargestellt. Damit wird die Flächennutzung an den Standorten auf Grundlage konsistenter Daten transparent und nachvollziehbar abgebildet.

Die Erfassung unversiegelter Flächen ermöglicht es, Bereiche auszuweisen, die weiterhin unterschiedliche natürliche Bodenfunktionen erfüllen, beispielsweise die Versickerung von Niederschlagswasser. Die zusätzliche Ausweisung der Grünflächen schafft eine Übersicht über die begrünten Standortbereiche und unterstützt die Bewertung der Flächennutzung im Hinblick auf eine naturnahe Standortentwicklung.

Die EnBW AG entwickelt ihre Datengrundlage im Bereich Biodiversität gezielt weiter, um zukünftig naturnahe Flächen auch qualitativ belastbar zu erfassen und transparent in die Umweltberichterstattung einzubeziehen.

Seit 2011 wurden

170 Projekte

zum Schutz des Lebensraums von Amphibien und Reptilien umgesetzt.



Emissionen

Wir streben an, unternehmerische, politische und gesellschaftliche Ziele im Bereich Umwelt glaubwürdig in Einklang zu bringen. Abgeleitet aus unserer Strategie, unseren Umweltaspekten und den Anforderungen der Energiewende, haben wir neben der Verminderung von CO₂-Emissionen die Reduktion von Schadstoffemissionen als ein wesentliches Handlungsfeld im Umweltschutz festgelegt.

Wir haben uns das Ziel gesetzt, die durch uns verursachten Schadstoffemissionen der Eigenerzeugung Strom bis 2030 drastisch zu reduzieren.

Die Zielwerte für 2025 für SO₂-Intensität und NO_x-Intensität konnten wir unterschreiten. Zusätzlich dazu haben wir die Staub-Intensität als neue Kennzahl mit aufgenommen.

Derzeit werden die indirekten CO₂-Emissionen (Scope 2 und 3) für den Konzern im Geschäftsbericht berichtet. In der nächsten Aktualisierung der Umwelterklärung ist vorgesehen, Scope-2-Emissionen und wesentliche Scope-3-Kategorien für die EnBW AG zu berichten.

Emissionen		Erzeugungsstandorte		
Jahr		2023	2024	2025 ¹⁾
Energieerzeugung = Nettostrom + Nettowärme an öfftl. Netz aus disponiblen Kraftwerken und Wasserkraftwerken [MWh]		7.876.663	6.520.213 ²⁾	8.573.372
CO₂-Gesamtemissionen THG (CO ₂ , CH ₄ , N ₂ O und SF ₆ in CO ₂ eq)	CO ₂ [kg]	5.202.448.233	4.165.342.624	6.020.999.947
	CH ₄ [kg]	51.492	42.907	59.240
	CH ₄ in CO ₂ eq [kg]	1.534.472	1.278.627	1.765.360
	N ₂ O [kg]	61.948	49.408	71.330
	N ₂ O in CO ₂ eq [kg]	16.911.841	13.488.508	19.473.076
	SF ₆ in CO ₂ eq [kg] ³⁾	60.000	60.000	60.000
Summe direkte CO₂ [kg]		5.220.954.546 ²⁾	4.180.169.760 ²⁾	6.042.298.382
Kernindikator CO₂ = kg CO₂eq je 1 MWh Erzeugung		662,84 ²⁾	641,11 ²⁾	704,78
SO₂ [kg]		1.851.721	1.017.229	1.448.561
Kernindikator SO₂ = kg SO₂ je 1 MWh Erzeugung		0,23	0,16	0,17
NO_x [kg]		2.727.985	2.144.401	2.887.245
Kernindikator NO_x = kg NO_x je 1 MWh Erzeugung		0,34	0,33	0,34
Staub PM [kg]		68.171	38.203	59.653
Kernindikator Staub = kg Staub PM je 1 MWh Erzeugung		0,009	0,006	0,007

¹⁾ Inklusive HW Stuttgart Marienstraße. Anteil von HW Stuttgart Marienstraße <1%

²⁾ Vorjahreswert angepasst

³⁾ SF₆-Emissionen auf Basis von angenommenen Anlageninhalten und Leckageraten

Jahr	Verwaltungsstandorte								
	Karlsruhe			Stuttgart			Hamburg		
	2023	2024	2025	2023	2024	2025	2023	2024	2025
Mitarbeitendenanzahl [MA]	2.968	3.099	3.272	1.435	1.591	1.703	267	288	325
Summe direkte CO₂ [kg]	889.175	698.300	594.668	701.087	564.293	533.259	82.634	65.440	59.067
Kernindikator CO₂ = kg CO₂ je Mitarbeiter*in	300	225	182	489	313	313	309	227	182

Emissionen

Entschwefelung

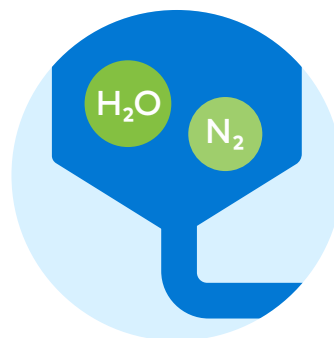
Bei der Entschwefelung strömt das mit Schwefeldioxid (SO_2) belastete Abgas in einem Wäscher aufwärts und wird dabei mit einer Suspension aus Kalkstein und Wasser besprüht. Dabei bindet sich das SO_2 in der Suspension und wird im Absorbersumpf aufgefangen. Mit der dort eingeblasenen Luft oxidiert das Kalziumsulfid – das Reaktionsprodukt von Schwefeldioxid, Kalkstein und Wasser – zu Kalziumsulfat (Gips). Der Abscheidegrad für das Schwefeldioxid beträgt beim Nasswaschverfahren mehr als 90%.

Bei der
Entschwefelung
werden
**mehr als
90 %**
des Schwefeldioxids
abgeschieden.



Entstickung

Die Entstickungsanlage arbeitet im sogenannten selektiven katalytischen Reduktionsverfahren: Hier wird Ammoniak in das heiße Rauchgas eingedüst und das Gemisch über Katalysatoren geleitet, in denen eine chemische Reaktion stattfindet. Die Stickoxide (NO_x) werden dabei zu über 70% in unschädlichen Stickstoff (N_2) und Wasser (H_2O) umgewandelt.



Bei der Entstickung
werden Stickoxide zu
**über
70 %**
in unschädlichen
Stickstoff und Wasser
umgewandelt.

Entstaubung

Bei der Entstaubung wird die Flugasche aus dem Rauchgas entfernt. Dieser Prozess erfolgt in großen Elektrofiltern. Dort bauen Sprühelektroden ein starkes elektrisches Feld auf, in dem die Aschepartikel negativ aufgeladen werden. Diese schlagen sich dann an den positiv geladenen Abscheideplatten nieder und werden durch Klopferwerke entfernt. Mehr als 99,9% der Flugasche kann so aus dem Rauchgas entfernt werden.

Bei der Entstaubung
werden mehr als
99,9 %
der Flugasche aus dem
Rauchgas entfernt.



Material

Hilfsstoffe in der Erzeugung

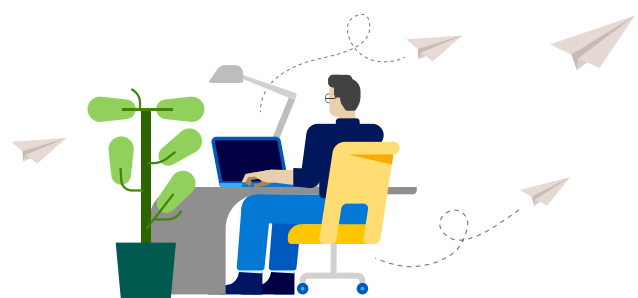
Der Materialeinsatz von Hilfsstoffen in der Erzeugung wird wesentlich durch die Anlagenstruktur bestimmt. Hierzu zählen insbesondere Kalkstein und Branntkalk für die Rauchgasentschwefelung, Ammoniak und Harnstoff für die Minderung von Stickoxidemissionen sowie Säuren und Laugen für die Wasseraufbereitung. Veränderungen im Erzeugungsportfolio und der fortschreitende Fuel-Switch wirken sich daher auch auf die materialbezogenen Kernindikatoren aus.

Papierverbrauch in der Verwaltung

In der Verwaltung ist der Papierverbrauch ein relevanter Parameter für den Ressourceneinsatz. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, den internen Papierverbrauch zu reduzieren und dauerhaft auf einem niedrigen Niveau zu halten. Seit 2019 konnte der Papierverbrauch um knapp 75 % von 17,7 Mio. auf 4,5 Mio. Blatt Papier gesenkt werden. Zu dieser Entwicklung trug insbesondere die fortschreitende Digitalisierung von Geschäftsprozessen bei.

Materialien		Erzeugungsstandorte								
Jahr		2023	2024	2025 ¹⁾						
Energieerzeugung = Nettostrom + Nettowärme an öfftl. Netz aus disponiblen Kraftwerken und Wasserkraftwerken [MWh]		7.876.663	6.520.213 ²⁾	8.573.372						
Verbrauch Kalkstein und Branntkalk für Rauchgasentschwefelung [kg]		37.950.772	33.989.539	51.921.191						
Verbrauch Ammoniak und Harnstoff für Rauchgasentstickung [kg]		2.075.965	2.127.170	3.175.410						
Verbrauch Säuren und Laugen für Wasseraufbereitung [kg]		7.054.296	7.040.444	7.516.380						
Kernindikator Material = Verbrauch für Rauchgasreinigung und Wasseraufbereitung in kg je 1 MWh Erzeugung		5,92	6,61	7,30	¹⁾ Inklusive HW Stuttgart Marienstraße. Anteil von HW Stuttgart Marienstraße 0 % ²⁾ Vorjahreswert angepasst					
		Verwaltungsstandorte								
		Karlsruhe			Stuttgart			Hamburg		
Jahr		2023	2024	2025	2023	2024	2025	2023	2024	2025
Mitarbeitendenanzahl [MA]		2.968	3.099	3.272	1.435	1.591	1.703	267	288	325
Papierverbrauch = Papiermenge [kg]		5.117	4.734	3.739	2.474	2.430	1.946	460	440	371
Kernindikator Material = Papierverbrauch kg je Mitarbeiter*in		1,72	1,53	1,14	1,72	1,53	1,14	1,72	1,53	1,14

¹⁾ Inklusive HW Stuttgart Marienstraße. Anteil von HW Stuttgart Marienstraße 0 %
²⁾ Vorjahreswert angepasst



8

Gültigkeitserklärung

Die im Folgenden aufgeführten Umweltgutachter bestätigen, begutachtet zu haben, dass die Standorte, wie in der vorliegenden Umwelterklärung der Organisation EnBW Energie Baden-Württemberg AG mit der Registrierungsnummer DE-138-00116 angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr.1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 in der

Fassung vom 28.08.2017 und 19.12.2018 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllen. Die Begutachtung der genannten Standorte erfolgt im Rahmen eines Begutachtungsprogramms jährlich und fortlaufend innerhalb eines dreijährigen Validierungszeitraums.

Name des Umweltgutachters	Registrierungsnummer	Zugelassen für die Bereiche (NACE)
Dr. Ulrich Wilcke	DE-V-0297	35.11.6 Elektrizitätserzeugung aus erneuerbaren Energien (z. B. Wind, Biomasse, Solar und Geothermie) mit und ohne Fremdbezug zur Verteilung 35.11.7 Elektrizitätserzeugung aus Wasserkraft mit und ohne Fremdbezug zur Verteilung 35.11.8 Elektrizitätserzeugung aus Wärmekraft (ohne Kernenergie) mit und ohne Fremdbezug zur Verteilung 38.2 Abfallbehandlung und -beseitigung
Markus Grob	DE-V-0363	35.11.6 Elektrizitätserzeugung aus erneuerbaren Energien (z. B. Wind, Biomasse, Solar und Geothermie) mit und ohne Fremdbezug zur Verteilung 35.11.7 Elektrizitätserzeugung aus Wasserkraft mit und ohne Fremdbezug zur Verteilung

Mit Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass:

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 in der durch die Verordnung (EU) 2017/1505 und (EU) 2018/2026 der Kommission geänderten Fassung durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen und

- die Daten und Angaben der Umwelterklärung ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Berlin, den 24.09.2026

Dr. Ulrich Wilcke
Umweltgutachter DE-V-0297

Berlin, den 24.09.2026

Markus Grob
Umweltgutachter DE-V-0363

GUT Zertifizierungsgesellschaft
für Managementsysteme mbH
Umweltgutachter DE-V-0213

Eichenstraße 3b
D-12435 Berlin

Telefon: +49 30 233 2021-0
Fax: +49 30 233 2021-39
E-Mail: info@gut-cert.de



EnBW Energie Baden-Württemberg AG
Durlacher Allee 93
76131 Karlsruhe
kontakt@enbw.com

www.enbw.com